
Spinnt sie oder Spinnt die? Empirische Untersuchungen zu *p*- und *d*-Pronomen

Luise Ehrmantraut, Universität des Saarlandes

Universität des Saarlandes

mailto:luise.ehrmantraut@uni-saarland.de

Das Verhältnis von *d*-Pronomen (*der/die/das*) und *p*-Pronomen (*er/sie/es*) wird in der jüngeren Forschungsliteratur insbesondere im Hinblick auf unterschiedliche Bezugspräferenzen bei mehreren potenziellen Referenten diskutiert (vgl. Bader & Portele 2016, 2019). Die hier präsentierten Ergebnisse fokussieren dagegen bisher vernachlässigte Fälle freier Austauschbarkeit, in denen die Pronomenwahl von rein pragmatischen Faktoren wie Höflichkeit und Wertung abhängt.

Im Rahmen einer Rating-Studie, in der untersucht wurde, inwiefern der personale Bezug durch *p*- oder *d*-Pronomen das Höflichkeitsempfinden einer Äußerung beeinflusst, konnte die häufig vertretene Hypothese bestätigt werden, dass Äußerungen mit *d*-Pronomen als signifikant unhöflicher (dem Referenten des Pronomens gegenüber) empfunden werden als Äußerungen mit *p*-Pronomen (vgl. Bellmann 1990, Bethke 1990, Weinrich 2007) – und zwar unabhängig von der Anwesenheit des Referenten und der Vertrautheit von Sprecher und Referent.

In einer Forced-Choice-Studie zum Einfluss der Äußerungswertung auf die Pronomenwahl konnte gezeigt werden, dass sich sowohl Wertungsintensität als auch -richtung signifikant auswirken: Je stärker wertend die Äußerungen, desto häufiger werden *d*-Pronomen gewählt. Bei gleicher Wertungsintensität werden in negativ wertenden Äußerungen häufiger *d*-Pronomen verwendet als in positiv wertenden.

Dass *d*-Pronomen unhöflicher sind und in wertenden Äußerungen vergleichsweise häufiger vorkommen, ist durch ihr Auffälligkeitsmerkmal erklärbar (vgl. Bethke 1990, Weinrich 2007), das mit höflichem Verhalten schlecht vereinbar ist, sich aber zur Markierung von „bewerteten“ Referenten eignet. Der Unterschied bei positiver und negativer Wertung kann durch den Faktor Höflichkeit erklärt werden, der im Falle positiver Wertung die Wahl des *d*-Pronomens mitunter hemmt.

References: • Bader, M. & Portele, Y. (2016). Accessibility and Referential Choice: Personal Pronouns and D-pronouns in Written German. *Discours* 18, 1–40. • Bader, M. & Portele, Y. (2019). The interpretation of German personal pronouns and d-pronouns. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 38(2), 155–190. • Bellmann, G. (1990). *Pronomen und Korrektur*. Berlin/New York: De Gruyter. • Bethke, I. (1990). *der, die, das als Pronomen*. München: Iudicum. • Weinrich, H. (2007). *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Hildesheim: Olms.